

hend unbeachtet geblieben ist¹⁰⁵. Diese *charta* steht inhaltlich dem Testament der Angilberga vom März 877 sehr nahe¹⁰⁶, was nicht verwundern kann, wenn man bedenkt, daß Irmingard die Reise nach Piacenza als Erbin und Nachfolgerin ihrer Mutter in S. Sisto angetreten hat¹⁰⁷. Die textlichen Übereinstimmungen mit der in das Placitum Berengars inserierten Urkunde sind so eng¹⁰⁸, daß es keinen Zweifel geben kann, daß es sich hier um die eigentliche in das Placitum Berengars inserierte Urkunde handelt und die bei *Manaresi* gedruckte Version eindeutig eine Fälschung ist¹⁰⁹. In beiden Urkunden nennt sich Irmingard *Deo devota* sowohl in der Intitulatio als auch in der Subscriptio¹¹⁰, obwohl sie in den provenzalischen Diplomen stets als *regina* firmiert¹¹¹.

¹⁰⁵) Poupardin, S. 163 Anm. 2, kennt nur das Exzerpt aus dem Placitum: oben Anm. 101. In der neueren Literatur wird die Urkunde m. W. nur von Odegaard (oben Anm. 86) S. 102 Anm. 116, erwähnt mit dem Bemerkten: „A version of this diploma differing in some particulars is given in ... Campi ...“; er irrt allerdings in der Seitenangabe (476 statt 472); s. auch unten Anm. 112. Affò, S. 45, bemerkte allerdings schon richtig: „Molta diversità passa tra l'uno e l'altro ...“; vgl. dazu unten Anm. 108–109.

¹⁰⁶) Umberto Benassi, *Codice diplomatico Parmense* (1910) Nr. 22, S. 146–157. Vgl. Silvio Pivano, *Il testamento e la famiglia dell'imperatrice Angelberga*, *Archivio storico Lombardo* 49 (1922) S. 263–294, bes. S. 267 ff.

¹⁰⁷) Vgl. oben Anm. 86. Die Nachfolge der Irmingard war schon im Testament der Angilberga vom März 877 vorgesehen und noch 889 von Arnulf ausdrücklich bestätigt worden: D Arn. 49 (889 Juni 12); vgl. Hlawitschka, *Lotharingen*, S. 87.

¹⁰⁸) Campi 1, S. 472, hat allerdings das gesamte Eschatokoll nach *indictione nona* ausgelassen! Vgl. *Manaresi* 1, S. 426 Z. 24–31. Der Text der echten Urkunde der Irmingard: oben Anm. 104, enthält fast dieselben Fehler oder Auslassungen wie der von *Manaresi* publizierte, wie z. B. *postdicta* statt *postradita* und *propiciacio* statt *propicio* u. ä. m.: *Manaresi* 1, S. 426 Anm. v, 427 Anm. c; s. auch unten Anm. 115–116.

¹⁰⁹) Der Unterschied im Inhalt besteht darin, daß das Spurium allein auf Guastalla und Luzzara abstellt; der gesamte formelhafte Teil ist in beiden Urkunden identisch: *Manaresi* 1, S. 424 Z. 13–25 und S. 425 Z. 24–S. 427 Z. 8. Vgl. noch unten S. 375 mit Anm. 114. Es fällt auf, daß die für S. Sisto bestimmten Herrscherurkunden fast ausnahmslos im Original überliefert sind: D LG. 157 (875 Febr. 26), D K. III. 165 (887 Aug. 11), D Ber. I. 4 (888 Mai 8), D Arn. 49 (889 Juni 12), D Arn. 141 (896 März 1), D Arn. 142 (896 Apr. 25); Kopie 16. Jh. (echt?), D L. III. 5 (901 Jan. 19), D Ber. I. 55 (905 Juni 17), D Ru. 8 (924 Nov. 12), D Hu. 2 (926 Sept. 3), D Ber. II. – Ad. 1 (951 Jan. 17), D O. I. 141 (952 Febr. 6), D H. II. 183 (1008), D Ko. II. 231 (1036 Juli 5), D Ko. II. 264 (1038 März 20). Ausnahmen sind neben dem Placitum nur noch D Ber. I. 115 (917 Aug. 17) und dann erst wieder D H. IV. 76 (1061 Okt. 31): Rotulus 12. Jh., und D F. I. 103 (1155 [Mai 5–13]): Kopie 13. Jh. Mit Ausnahme der beiden letztgenannten Stücke, die sich in Cremona befinden, liegen fast alle anderen DD im Staatsarchiv von Parma, auch das nur in Kopie des 13. Jh. überlieferte D Ber. I. 115; vgl. noch unten Anm. 113 und Anm. 138.

¹¹⁰) Letztere fehlt bekanntlich im Text von Campi: oben Anm. 104, ist in Wahrheit aber vorhanden: oben Anm. 109. Zur Erläuterung der Wendung *Deo devota* vgl.